Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Paul Roth in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 190. Halle a. d. Saale, Sonntag den 15. August **1880.**

Der neue Staatssekretär des Reichslandes.

Die Ernennung des preußischen Handelsministers und Staatssekretärs des Innern im Reichskanzleramt zum Staatssekretär in Straßburg ist das vielbesprochene Ereigniß des Tages. Leider liegt sie in ihrem Ursprunge und ihrer Tragweite nicht klar genug, um eine erschöpfende Würdigung zu ermöglichen; sie zeigt vielmehr auch ihrerseits jenes unheimliche Halbdunkel, das nun schon seit allzu langer Zeit alle Vorgänge in den leitenden Kreisen unserer Reichs- und Staatsverwaltung kennzeichnet. Nicht als ob es an sich von epochemachender Bedeutung wäre, ob Herr Hofmann hier oder da seine schätzenswerthen Fähigkeiten dem öffentlichen Wesen widmet; er ist ein gewandter und tüchtiger Beamter, aber noch hat wohl Niemand in der Welt behauptet, daß er irgendwie und irgendwo bahnbrechend wirken könne oder wolle.

Ganz im Gegentheile! Als er vor vier Jahren das reiche Erbe Delbrücks als Reichskanzleramtspräsident übernahm, war er unbestritten der zweite Beamte des Reichs; mit einer ihn ehrenden Bescheidenheit sagte er sich von vornherein, daß er nicht fähig sein werde, seinem hohen Amte eine gleiche Bedeutung und einen gleichen Einfluß zu wahren, wie das sein Vorgänger vermocht hatte. Und in der That, diese Voraussicht täuschte ihn nicht. Unter seiner Verwaltung ist ihm gleichsam das Reichskanzleramt unter den Händen verschwunden; die neu eingerichteten Aemter für Finanzen, Justiz, Eisenbahnwesen ꝛc. nahmen ihm eine wichtige Funktion nach der andern fort und Herrn Hofmann blieb eigentlich nichts, als der Vorsitz im Bundesrath, eine natürlich nicht unwichtige Stellung, die aber schließlich doch nur mehr eine formale, als eine politische Bedeutung hat. Gewissermaßen als Schadenersatz erhielt Herr Hofmann dann das preußische Handelsministerium, aber auch dieser früher gleichfalls ungemein einflußreiche Posten verlor sein eigentliches Rückgrat durch die Abzweigung eines besonderen Eisenbahnministeriums, so daß der Nachfolger Delbrücks nach und nach ein Schattendasein führte, bei welchem einem wackeren Manne wohl unbehaglich werden konnte.

Ob dies Gefühl Herrn Hofmann unwiderstehlich in eine andere Laufbahn gedrängt hat, muß dahin gestellt bleiben. Auch kommt es hierauf nicht eigentlich an. Das Bezeichnende ist vielmehr das neue Amt des ehemaligen Reichskanzleramtspräsidenten. Der Zusammenstoß zwischen dem Feldmarschall Manteuffel und dem Staatssekretär Herzog in Straßburg ist noch in Aller Erinnerung; es lag auf der Hand, daß ersterer bei der ganzen, selbständigen Art seiner Verwaltungsweise nicht große Sehnsucht haben konnte, den vakanten Posten wieder besetzt zu sehen. Freilich gesetzmäßig muß derselbe bestehen, aber er konnte einstweilen unbesetzt bleiben und es hat wohl so ziemlich alle Welt überrascht, als er nun doch durch Herrn Hofmann besetzt wurde. Zwei verschiedene Ansichten laufen neben und durch einander. Geht Herr Hofmann nach Straßburg, weil der Posten besetzt werden muß und Herr v. Manteuffel ihn wegen seines nichts weniger wie schroffen und selbst nicht einmal gerade selbständigen Charakters lieber haben will, wie jeden andern, oder aber, ist Herr Hofmann als Vertrauensmann des Reichskanzlers für Straßburg ernannt, um die Ueberlieferungen deutscher Verwaltung gegenüber der soldatischen Diktatur — um diesen formell natürlich nicht zutreffenden, aber sachlich vielleicht um so bezeichnenderen Ausdruck zu gebrauchen — des Feldmarschalls aufrecht zu erhalten?

Wir unsererseits möchten uns nach der ganzen Lage der Dinge für den ersten Theil dieser Alternative entscheiden. Dafür spricht der große Einfluß, den Hr. v. Manteuffel nach wie vor in Berlin hat, und namentlich auch eben der Charakter des Herrn Hofmann, der, wo Herr Herzog nichts ausrichten konnte, seinerseits ganz gewiß nichts ausrichten würde. Nach dieser Seite liegen seine Fähigkeiten nun einmal ganz und gar nicht. Es scheint uns überhaupt noch sehr fraglich, ob in den maßgebenden Kreisen der deutschen Hauptstadt irgend welche Unzufriedenheit mit der Manteuffel'schen Verwaltung herrscht. Wir selbst haben dieselbe gegenüber den bekannten, bureaukratischen Gewohnheiten des deutschen Beamtenthums früher als einen namhaften Fortschritt bezeichnet, und haben einstweilen noch keinen triftigen Anlaß, diese Ansicht zurückzunehmen. Die Klagen, daß Feldmarschall Manteuffel in seinem anerkennenswerthen Bestreben, durch freundliches Entgegenkommen die Bevölkerung der Reichslande zu gewinnen, den Protestlern und Ultramontanen allzu weiten Spielraum gönne, stammen zunächst aus den altdeutschbureaukratischen Kreisen in Straßburg, also einer sehr parteiischen Quelle, die nichts weniger als unbedingte Zuverlässigkeit beanspruchen darf. Man weiß ja, welche Verbissenheit unter diesen Herren herrscht; haben sie doch selbst bei den letzten Wahlen, um ihren Quengeleien einen krassen Ausdruck zu geben, für französelnde Kandidaten gestimmt!

Politische Uebersicht.

Ueber die Absichten der Pforte liegen heute offiziöse Mittheilungen aus Konstantinopel vor. Die Pforte hat beschlossen, an Stelle des Kriegsministers Husni Pascha den General Riza Pascha nach Albanien zu entsenden und denselben gleichzeitig an Stelle Izzet Paschas zum Generalgouverneur von Skutari zu ernennen. Mit Riza Pascha werden zunächst auf der Fregatta „Selmie" und einem Transportdampfer 2000 Mann abgehen, andere 2000 Mann werden von Kreta aus nach Albanien dirigirt werden. Riza Pascha ist beauftragt, in erster Linie die Konvention vom 18. April durchzuführen, wenn sich dies aber als unmöglich herausstellt, die Abtretung Dulcignos an Montenegro zu bewerkstelligen. Die Pforte beabsichtigt, den Botschaftern die Mission Riza Paschas zu notifiziren und nöthigenfalls um eine Verlängerung der ihr gesetzten Frist nachzusuchen. Die Pforte ist darauf gefaßt, daß sie eventuell Waffengewalt gegen die Albanesen anwenden muß, da die letzteren bis jetzt geringe Neigung zeigen, entweder die Aprilkonvention oder die Abtretung von Dulcigno ohne Widerstand durchführen zu lassen. — Bezüglich der griechischen Frage hat England die Initiative in der Hand und den Entwurf auf die ablehnende Note der Pforte ausarbeiten lassen. Die „technische Kommission" der Mächte soll nun doch die Zustände in Epirus in Augenschein nehmen. Kapitän Swaine, der militärische Attaché der englischen Botschaft, und Oberst v. Raab, der österreichische Militär-Attaché, haben sich von Konstantinopel nach den an Griechenland abzutretenden Distrikten begeben, um die von der Pforte erhobenen strategischen Einwendungen gegen die von der Berliner Konferenz vorgeschlagene neue Grenzlinie zu prüfen. — Aus Konstantinopel wird telegraphisch gemeldet, daß zwanzig Offiziere der türkischen Militärschule behufs ihrer weiteren militärischen Ausbildung nach Deutschland abgehen. Diese Meldung wird ebenso, wie die Entsendung deutscher Beamten nach der Türkei, in England namentlich wieder viel böses Blut machen und viel Lärmen — um Nichts verursachen.

Das vollständige Resultat der französischen Generalrathswahlen ergiebt sich aus nachstehenden Ziffern:

Es waren 1432 Generalräthe zu ersetzen. Es wurden gewählt: 1017 Republikaner und 415 Reaktionäre. Die Republikaner gewinnen 297 Sitze. Vor den Wahlen theilten sich die 2836 Mitglieder der Generalräthe der 86 Departements, welche bei den Wahlen am 1. und 8. August betheiligt waren, in 1544 Republikaner und 1292 Konservative, jetzt zählen diese Räthe 1941 Republikaner 994 Konservative. In den 90 Departements von Frankreich und Algerien sind jetzt 1984 republikanische, 910 konservatische Generalräthe und folglich die Republikaner mit 1074 Stimmen in Mehrheit.

Die pariser Blätter erzählen von Reibungen zwischen der französischen Regierung und dem Heiligen Stuhle wegen der Ersetzung des vor einiger Zeit verstorbenen Bischofs Pie von Poitiers. Der Minister des Innern, Herr Constans, soll entschlossen sein, nur einen solchen Kandidaten zu begünstigen, welcher der Regierung nicht unfreundlich gesinnt wäre.

Die englische Parlamentssession wird bis zum 11. Sept. dauern, da die Regierung auf die Erledigung mehrerer kleiner Vorlagen Gewicht legt. — Kaum ist am Kronanwalt der Grafschaft Tipperary und seinen Söhnen ein roher Ueberfall verübt worden, so meldete gestern der Telegraph einen noch verwegeneren Streich, der bereits im englischen Unterhause zur Besprechung gelangt ist. Nach einem heutigen Telegramm wird das Schiff „Juno" genannt und als ein norwegisches bezeichnet. Daß der Ueberfall von den Feniern verübt worden ist, wird vorläufig nur als Muthmaßung ausgesprochen. Die geraubten Gewehre befanden sich unter der Ladung in drei Kisten. Wäre dasselbe Mißgeschick im Hafen von Salonichi etwa einem englischen Schiffe begegnet, Herr Gladstone hätte sicherlich nicht verfehlt, die ganze Welt zum Zeugen anzurufen, daß die Türkei unfähig sei, Ordnung aufrecht zu erhalten.

Die römische Kurie arbeitet an einer Reorganisation des — Peterspfennigs. Die päpstliche „Aurora" veröffentlicht den dringenden Aufruf einer neu entstandenen Gesellschaft, welche den Titel: „Universal-Union zur Erhebung eines täglichen Tributs für den Papst" führt. In diesem Aufrufe werden alle Katholiken des Weltalls aufgefordert, vom Oktober ab täglich einen Pfennig als Papst-Tribut dem heiligen Vater zu widmen. Es wird beabsichtigt, überall Kassenstellen zur Einziehung dieser Beiträge zu errichten. Die schlechten Wirthschafts-Verhältnisse scheinen sich also im Vatikan sehr fühlbar zu machen.

Ueber die Mission des Marquis Tseng in St. Petersburg erfährt der „Golos", der chinesische Botschafter habe dem russischen auswärtigen Amte den Wunsch seiner Regierung mitgetheilt, die streitige Angelegenheit auf dem Wege eines gütlichen Uebereinkommens zu erledigen und alle streitigen Punkte durch neue Verhandlungen in Peking zu beseitigen.

Deutsches Reich.

⊙ **Berlin**, 13. Aug. Im Anschlusse an die Wiederbesetzung des Staatssekretariats für Elsaß-Lothringen

---

[53]

Der Erbschleicher.

Roman von **Ewald August König.**

(Fortsetzung.)

„Gnädige Frau, Sie scheinen bereits unterrichtet zu sein," sagte Hugo, der über die Fieberhaft der alten Dame lächeln mußte.

„Keineswegs, aber ich habe Manches errathen," erwiderte sie, „ich will Sie nun nicht mehr unterbrechen, erzählen Sie mir, was er ihnen über seine Vergangenheit mitgetheilt hat."

„Es ist nicht viel. Seine Mutter wurde ihm früh entrissen, sein Vater war ein herzloser Wucherer, der sich wenig um die Erziehung des Knaben kümmerte. Der sehnliche Wunsch des Letzteren, zu studieren, scheiterte an dem Geiz des Vaters, der seinen Sohn zwingen wollte, daß saubere Wuchergeschäft fortzusetzen, wozu allerdings genügendes Kapital vorhanden war. Dagegen aber sträubte sich das Ehrgefühl und gerade Sinn des Knaben, der nur zu wohl wußte, daß auf dem Gelde seines Vaters der Fluch der betrogenen Opfer ruhte, und der auch kein Hehl daraus machte, daß er dereinst dieses Vermögen nur dazu benutzen werde, die Betrogenen zu entschädigen und durch gute Werke die bösen Handlungen seines Vaters zu sühnen. Es ist darüber oft zwischen den Beiden zu heftigem Wortstreit gekommen, und da keiner von ihnen nachgab, so mußte der Riß immer breiter und tiefer werden. Das Ende ließ sich voraussehen. Walter verließ das väterliche Haus, um selbst sich den Weg durch das Leben zu bahnen. Hier in Köln traf er mit meinem Vater zusammen, er theilte ihm seinen Lebenslauf mit und seitdem befindet er sich in unserm Geschäft."

„Und sein Vater ist der Wucherer Seebach?" fragte Madame Grashof.

„Jawohl."

„So hatten mich meine Vermuthungen nicht getäuscht," sagte die alte Dame, und ihre zitternde Stimme ließ die innere Erregung erkennen, „die Aehnlichkeit mit diesem Manne überraschte mich im ersten Augenblick."

„So kennen Sie den Wucherer?" fragte Hugo erstaunt.

„Ich kenne ihn und seine Verhältnisse, ich weiß auch, daß zwischen ihm und seinem Sohne niemals eine Aussöhnung stattfinden wird."

„Walter denkt doch an diese Möglichkeit —"

„So lange ein gewisser Palmer der Freund Seebach's bleibt, ist kein Denken daran!"

„Sie mögen Recht haben," nickte Hugo; „was Walter mir von diesem Palmer erzählt hat, läßt allerdings eine Versöhnung nicht hoffen. Palmer wohnt mit seinen beiden Töchtern jetzt in dem Hause Seebach's,"

„Und das Testament zu seinen Gunsten wird bereits ausgefertigt sein."

„Darüber würde Walter sich keinen Kummer machen; ich bin überzeugt, wenn das ganze Vermögen ihm zufiele, so überlieferte er es den Armen."

„Man kann auch in diesem Punkte zu weit gehen," sagte die alte Dame, „einen Theil dieses Vermögens darf Walter mit ruhigem Gewissen für sich verwenden, sein Vater hat ja nicht Alles durch Betrug und Wucher erworben, er war schon ein reicher Mann, als er sein unsauberes Geschäft gründete. Und abgesehen hiervon könnte kein rechtlich denkender Mensch dem Schurken den Raub gönnen, in dessen Besitz er sich durch die nie niedrigsten Mittel gebracht hat."

„Vielleicht wird er diesen Raub doch nicht erhalten," erwiderte Hugo, „die Möglichkeit, daß Walter sich mit seinem Vater aussöhnt, ist immer noch vorhanden."

„Ich glaube es nicht."

„Er ist heute Abend hingereist."

„Ah, das ist der Zweck seiner plötzlichen Reise?" fragte Madame Grashof überrascht. „Und worauf stützt er seine Hoffnungen? Ist sein Vater erkrankt? Hat der alte Mann selbst den Wunsch geäußert, seinen Sohn wiederzusehen?

„Keins von Beiden. Walter muß in seiner Heimath Freunde haben, die sich mehr für ihn interessiren, wie er ahnt. Eine ihm völlig unbekannte Dame, die sich seine Freundin nennt, scheint sich mit dem Diener Seebach's verbündet zu haben, sie hat meinem Freunde geschrieben und ihn gebeten, heute Abend punkt zehn Uhr zur Stelle zu sein, der alte Mann soll überrumpelt werden, und Walter ihm alsdann über Palmer die Augen öffnen."

Madame Grashof hatte die Stirne in Falten gezogen, mit ernster, bedenklicher Miene wiegte sie das Haupt.

„Hat die Dame sich genannt?" fragte sie.

„Nein."

„Also ein anonymer Brief?"

„Jawohl, ich habe ihn gelesen, und wir Beide, mein Vater sowohl, wie ich, haben nichts in dem Briefe gefunden, was irgend einen Argwohn hätte wecken können. Wir haben ihm gerathen, diese Gelegenheit zu benutzen, und den Versuch zur Aussöhnung zu machen, wie die Dinge lagen, konnten wir ihm keinen andern Rath geben."

„Und doch fürchte ich, daß dahinter eine Intrigue Palmer's steckt," sagte die alte Dame so zuversichtlich, daß Hugo sowohl wie Rosa sie betroffen anschauten.

„Die Mittheilungen, die über Palmer in diesem Briefe gemacht wurden, waren nichts weniger als schmeichelhaft für diesen," erwiderte Hugo.

„Was beweist das? Dieser Köter durfte nicht fehlen, durch ihn wurde das Vertrauen des jungen Mannes gewonnen. Geben Sie Acht, er ist in die Falle gelockt worden, und arglos wird er hineingehen."

„Aber was sollte diese Falle bezwecken?"

„Den Bruch zwischen Vater und Sohn unheilbar zu machen, wenn er es noch nicht ist."

„Sie können Recht haben," sagte Hugo nach kurzem Nachdenken, „aber selbst, wenn es so wäre, wie sie vermuthen, würde mein Freund doch dem Rufe Folge geleistet haben, schon deshalb, um späteren Selbstvorwürfen vorzubeugen. Und warnen können wir ihn nun nicht mehr, wir müssen ihn seinem Schicksal überlassen und abwarten, wie das Unternehmen sich entwickeln wird.

„Sie werden sehen, es war eine Falle, und ich fürchte, daß Palmer triumphiren wird. Was auch dieser Mann unternehmen mag, er thut den ersten Schritt erst dann, wenn er Alles erwogen, alle Folgen berechnet hat! Ihm gelingt Alles, auch diesmal wird er seinen Zweck erreichen."

Hugo blickte mit wachsendem Erstaunen die alte Dame an, sie sagte das Alles mit solcher Zuversicht und überzeugenden Sicherheit, daß man wohl annehmen durfte, sie müsse alle diese Verhältnisse auf das Genaueste kennen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800815011/fragment/page=0001

und an die Versetzung des Staatsministers Hofmann werden in den Blättern Mittheilungen über verschiedene Veränderungen innerhalb der Reichs- und Staatsämter in gewohnter Weise laut, welche jedoch durchaus in höherem oder geringerem Grade der thatsächlichen Unterlage entbehren. Es wird ausgeführt, der Vicepräsident des Staatsministeriums Graf zu Stolberg-Wernigerode beabsichtige demnächst ebenfalls zurückzutreten. Zur Erklärung dieser Absicht wird die Andeutung eingeflochten, des Grafen Empfindlichkeit wäre durch die Berufung des Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst in das Auswärtige Amt erregt. Thatsache aber ist, daß Graf zu Stolberg-Wernigerode einer der eifrigsten Förderer der Berufung des Fürsten Hohenlohe war. Zugleich darf man nicht vergessen, daß Graf Stolberg, der seine Gedanken jeder Zeit außerordentlich zu verbergen weiß, gegenwärtig in Wernigerode verweilt. Nicht weniger wird die Nachricht als eine Hypothese bezeichnet, daß nach dem Austritte des Herrn Hofmann aus dem Reichsamt des Innern das Ministerium für Handel und Gewerbe von dem letzteren getrennt werden würde. Zunächst sind die beiden Ressorts nicht viel über ein Jahr erst unter einem Chef vereinigt, über die Wirkung dieser Verbindung läßt sich nach keiner Seite hin ein endgiltiges Urtheil fällen. Es ist bei der Abwesenheit aller maßgebenden Persönlichkeiten erklärlich, daß bis jetzt weitere Pläne über Personal- und Ressortveränderungen noch von Niemand gefaßt sind. Uebrigens hat Herr Hofmann einen regelrechten Urlaub auf sechs Wochen erhalten, sein definitiver Austritt aus dem Staatsministerium und dem Reichsamt des Innern wird voraussichtlich erst am Schlusse des Quartals erfolgen.

Der Kronprinz wird am 19. d. M. Abends als Generalinspekteur der 4. Armee-Inspektion von Kamenz aus eine Inspicirungsreise im Bereiche des königl. baierischen und des königl. württembergischen Armeekorps antreten.

Zur Theilnahme an der Tauffestlichkeit in Schloß Kamenz werden außer dem kronprinzlichen Paar und dem Prinzen Wilhelm der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und der Herzog und die Herzogin von Connaught, die Prinzessinnen Auguste Victoria und Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg erwartet.

Der kommandirende General des 3. Armeekorps v. Groß, genannt v. Schwarzhoff, feierte sein fünfzigjähriges Jubiläum am 13. d. in Magdeburg, und zwar im engsten Familienkreise im Hause seines dort wohnenden Bruders, des Regierungs-Vicepräsidenten v. Groß, genannt v. Schwarzhoff. Seitens der Officiere, Sanitätsofficiere und im Officiersrange stehenden Beamten des 3. Armeekorps ist ihm eine kunstvolle, kostbare, reich mit Edelsteinen besetzte, über Meter hohe silberne Ehrensäule dargebracht worden.

Der in Ischl angekommene Kardinal Howard, welcher als Nachfolger des Kardinal Jacobini auf dem Posten des Wiener Nuntius bezeichnet worden ist, soll Deutschland gegenüber einen ziemlich unversöhnlichen Standpunkt einnehmen. Nicht unwichtig erscheint, daß Kardinal Howard keiner einzigen jener Kongregationen des Kardinals-Kollegiums als Mitglied angehört, denen die Leitung der politischen Geschäfte des Vatikans untersteht. In Rom ist von einem Entschlusse des Papstes, den Kardinal Howard nach Wien als Pronuntius zu schicken, bis jetzt nichts bekannt.

Offiziös wird uns unter dem 13. d. Mts. aus Berlin geschrieben:

Es wird in den Kreisen, welche den Kaiser nach seiner Rückkehr von Gastein zu sehen Gelegenheit hatten, bestätigt, daß das Befinden Sr. Majestät durchaus befriedigend ist. Der Monach hat alsbald die Regierungsgeschäfte im vollen Umfange wieder aufgenommen. Für heute war der Minister für Landwirthschaft, Domainen und Forsten, Dr. Lucius, nach Babelsberg zur Audienz befohlen. — Auf Grund der Vorarbeiten einer im vorigen Jahre gebildeten Kommission, die an Ort und Stelle die nöthige Einsicht genommen hat, ob und in wie weit die Restauration des Schlosses Marienburg erfolgen soll, ist nunmehr ein in diesen Dingen sehr vertrauter und erfahrener Baurath aus Berlin entsendet, damit die näheren Festsetzungen in dieser Angelegenheit geschehen.

Die Feier des Sedantages wird nach Nachrichten aus allen Theilen des Reiches in diesem Jahre aus Anlaß ihrer zehnten Wiederkehr sich besonders festlich gestalten. Dagegen ist von vielen Seiten angeregt worden mit der zehnten Jahresfeier des Siegestages das jährliche Fest aufhören zu lassen. Von Seiten der städtischen Behörden Berlins werden Vorbereitungen getroffen.

Aus den erneut von elementaren Ereignissen beschädigten Distrikten Schlesiens liegen der Regierung bereits amtliche Berichte vor. Es ist nicht unmöglich, daß die Regierung schon in nächster Zeit Aufwendungen wird machen müssen, deren nachträgliche Genehmigung dann vom Landtage zu fordern wäre; andernfalls wird eine neue Nothstandsvorlage zu erwarten sein, welche dann in der bereits im Entstehen begriffenen Denkschrift ihre Begründung finden würde.

Dem „Staatsanzeiger für Württemberg" wird mitgetheilt, das Reichsjustizamt werde demnächst wegen Revision der Reichsgesetze über das Gebührenwesen eine Mittheilung an die Bundesregierungen erlassen.

Es liegt die Eingabe vor, durch welche die Wandsbecker städtischen Behörden bei dem Finanzminister Bitter gegen den Zollanschluß von Wandsbeck vorstellig werden. Es wird nachgewiesen, wie es wesentlich den engen Beziehungen zu Hamburg bezw. dem Zollanschluß zu danken ist, daß sich Wandsbeck von einem Dorf zur Stadt hat entwickeln können mit einer Bevölkerung, die sich in vierzig Jahren nahezu versechsfacht hat. Daß dieses Wachsthum den zollpolitischen Verhältnissen allein zu danken war, geht zweifellos aus dem Umstande hervor, daß die eine Hälfte der Stadt bereits jetzt Zollinland ist. Als Folge des Zollanschlusses befürchten die Wandsbecker Behörden den Rückgang des Hamburger Zuzuges und eine Grundstücks- und Hypothekenkrise, deren Anfänge sich schon jetzt gezeigt haben.

Es bestätigt sich, daß die Angelegenheit des Nord-Ostseekanals von allen dabei betheiligten Faktoren keinen Augenblick aufgegeben, sondern mit regem Eifer so weit gefördert worden ist, daß man ihrer Ausführung während der nächsten parlamentarischen Kampagne wird näher treten können.

Die Angabe, daß im Ministerium des Innern, und zwar behufs Vorlegung in der nächsten Session des Landtags, an einer Kreisordnung für Rheinland und Westfalen gearbeitet werde, kann die „M. Z." als völlig grundlos bezeichnen.

Das Breslauer Landgericht hat die auffällige Maßregel, daß es über eine große Anzahl von Personen eine postalische Sperre verhängte, selbst zurückgenommen. Der Buchhandlung von H. Zimmer u. Co. ist folgende Verfügung zugegangen:

Amtsgericht XXXII. G. 12`6/80. Breslau, d. 6. Aug.

In der Anlage erhalten Sie die Ausfertigung des auf Grund Ihrer Beschwerde vom 8. Juli c. ergangenen Beschlusses der Ferien-Strafkammer des königlichen Landgerichts mit dem Bemerken, daß hiernach die gegen Sie verfügte Beschlagnahme aufgehoben wird.

Königliches Amtsgericht.
Beyer, Gerichtsschreiber i. V.

Beschluß.

1. Aus den Stellen des §. 99 der Strafprozeß-Ordnung
a) der an den Beschuldigten gerichteten Briefe ꝛc.,
b) daß sie von den Beschuldigten herrühren oder für ihn bestimmt sind und daß ihr Inhalt für die Untersuchung Bedeutung habe,

folgt, daß die Beschlagnahme nur einen Theil einer bereits thatsächlich gegen eine bestimmte Person schwebenden Untersuchung bilde und mit der letzteren stehe und falle, cfr. auch Anmerkung 4 und 5a in Loewe's Kommentar zum cit. Paragraphen, deshalb erscheint die fragliche Beschlagnahme im Falle des §. 42 des Strafgesetzbuches, unter Anderem auch in den analogen Fällen des Verbietens und der Beschlagnahme von Schriften auf Grund des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 unzulässig. Da aber der Nachweis nicht erbracht ist, gegen welche bestimmte Person und an welchem Gericht die Untersuchung schwebe, so wird die Beschwerde für begründet erachtet.

Breslau, d. 29. Juli 1880. Königliches Landgericht.
Die Ferien-Strafkammer.

Ausgefertigt:

Breslau, d. 29. Juli 1880. Die Ferien-Strafkammer.
Königliches Landgericht. Büschel, Gerichtsschreiber.

Aufrecht erhalten hat das Amtsgericht die Briefsperre gegen den Sattler Kräcker, den anerkannten Führer der Breslauer Sozialisten. Jedenfalls hat das Breslauer Landgericht diejenigen Rechtsgrundsätze angewandt und ausdrücklich anerkannt, welche sich aus dem Wortlaut der neuen Strafprozeßordnung fast mit Nothwendigkeit ergeben. Die tief einschneidende Maßregel ist gegen Personen verhängt worden, gegen welche kein anderes Indicium vorlag, als daß ein Polizeibeamter auf Grund unkontrolirter Anzeichen hin sie als Mitglieder der sozialdemokratischen Partei bezeichnete. Die Maßregel hat die Interessen des bürgerlichen Verkehrs so tief verletzt, daß selbst, wenn ihre gesetzliche Zulässigkeit außer jeder Frage gestanden hätte, doch noch mit der größten Aengstlichkeit hätte gefragt werden sollen, ob sie im konkreten Falle nothwendig ist. Es stellt sich aber heraus, daß die Ersprießlichkeit der Maßregel mit eben so großer Bestimmtheit in Abrede gestellt werden muß, als ihre Zulässigkeit.

* Der Strike der Berliner Tischler ist zur Thatsache geworden; unter dem 13. d. M. veröffentlicht die „Kommission der Tischler Berlins" einen „Aufruf an alle Tischler Deutschlands," worin sie von dem Beschlusse Kenntniß giebt und um Unterstützung bittet.

Er würde darüber weniger erstaunt gewesen sein, wenn er damals zugegen gewesen wäre, als sie den Hausarzt und Rosa über ihre früheren freundschaftlichen Beziehungen zur Frau Seebach unterrichtete, aber er wagte auch nicht seinem Erstaunen Worte zu leihen, so lange Madame Grashof nicht aus eigenem Antrieb ihm die nöthigen Erklärungen gab.

Rosa hatte sich an dieser ganzen Unterredung nicht betheiligt, aber in dem Blick, der oft voll ängstlicher Erwartung und warmer Theilnahme auf der Mutter ruhte, konnte der junge Mann deutlich lesen, daß auch sie für dieses Thema sich interessirte, und daß sie größeren Antheil an demselben nahm, wie es den Anschein hatte.

Mochte dem nun sein, wie ihm wollte, das Eine stand fest, daß die Werbung Walter's abgelehnt war; und diese Gewißheit ließ ihn alles Andere vergessen oder doch leicht darüber hinweggehen.

Er knüpfte jetzt ein Gespräch mit Rosa an, zu dem das Theater, der Konzertsaal und einige neue litterarische Erscheinungen genügenden Stoff lieferten, und während die Beiden in scheinbar heiterer Stimmung mit einander plauderten, blieb die alte Dame in Sinnen versunken.

Nur selten flocht sie, wie aus einem Traum erwachend, eine Bemerkung in die Unterhaltung ein, und als Hugo sich endlich erhob, um Abschied zu nehmen, bat sie ihn mit wehmüthig schmerzlichem Lächeln, die trübe Stimmung ihr zu verzeihen.

„Sie werden ihre Ursache später erfahren," sagte sie, indem sie ihm die Hand reichte, „in dieser Stunde ist es mir noch nicht möglich, Ihnen Alles mitzutheilen, was meine Seele bedrückt. Und noch Eins," fuhr sie fort, nachdem er von Rosa Abschied genommen und sich bereits der Thüre genähert hatte, „wenn Sie hören, daß meine Befürchtungen begründet waren und Ihrem Freunde eine große Gefahr droht, dann möchte ich Sie bitten, mir Mittheilung davon zu machen, vielleicht besitze ich die Mittel, diese Gefahr von ihm abzuwenden."

Hugo gab bereitwillig die gewünschte Zusage, und als er sich entfernt hatte, erfaßte Rosa beide Hände der Mutter, um ihr lange und innig in die Augen zu schauen.

„Nun hast Du Gewißheit," sagte sie bewegt, „wie kann sie so sehr Dich erschüttern, wenn —"

„Mein Kind, der Augenblick ist gekommen, in dem ich reden muß," unterbrach die Mutter sie, tief seufzend, „ich hätte es längst thun sollen, aber ich fand nicht den Muth dazu, und überdies hegte ich auch die Hoffnung, daß es nicht nöthig sein werde, und ich Dir den Kummer ersparen könne. Daß ich bis heute geschwiegen habe, kann Niemand mir verargen, die Verhältnisse rechtfertigen es. Setzen wir uns, meine Mittheilungen werden eine geraume Zeit in Anspruch nehmen."

Rosa konnte ihr Befremden über diese Einleitung nicht verbergen, aber Madame Grashof schien das nicht zu bemerken, sie nahm auf dem Divan Platz und zog ihre Tochter neben sich nieder.

„Erinnerst Du Dich noch der Mittheilungen, die ich vor einiger Zeit Dir und unserm Hausarzte gemacht habe?" fragte sie.

„Gewiß, liebe Mama."

„Nun denn, jenes unglückliche Mädchen, das sein Glück und seine Freiheit opferte, um die bedrohte Ehre des todten Vaters zu retten und der kranken Mutter eine sorgenfreie Existenz zu sichern, war ich selbst."

(Fortsetzung folgt.)

Halle, den 14. August.

— Bei der gestern abgehaltenen mündlichen Abiturientenprüfung auf der Latina haben sämmtliche 15 Examinanden das Zeugniß der Reife erhalten. Vier von ihnen konnten von der mündlichen Prüfung dispensirtwerden.

— Durch die überreichlichen Regenfluthen, die uns der Himmel in der letzten Zeit herabgesandt, sind leider noch ganz andere Interessen als die der Spaziergänger und der Gartenwirthe beeinträchtigt worden. Die Oekonomen haben weitaus den meisten Grund zur Klage, die Ernteaussichten reduciren sich mehr und mehr angesichts der traurigen Thatsache, daß das Getreide zum größten Theil bereits ausgewachsen und somit mehr oder weniger unbrauchbar geworden ist. Eine Anzahl uns vorliegender völlig ausgewachsener Weizenähren bestätigen die überaus beklagenswerthe Thatsache.

Handelskammer zu Halle a. S.

Auf eine Vorstellung der Handelskammer bei dem Herrn Finanzminister, in welcher die Nothwendigkeit der Erweiterung der Einlösungsbefugnisse hiesiger königlichen Kreiskasse und königlichen Hauptsteueramts für die Zinskupons von preußischen Staatsschuldscheinen ꝛc. dargelegt wurde, ist nachstehender Bescheid eingetroffen:

Berlin, den 6. August 1880.

Auf die Eingabe vom 26. April d. J. erwidere ich der Handelskammer, daß die Zinskupons sämmtlicher preußischer Staatsschuldenpapiere in den Fälligkeitsterminen von der königlichen Kreiskasse und dem königlichen Hauptsteueramte dortselbst zu jedem Betrage eingelöst werden. Daß diese Stellen in einzelnen Fällen nicht mit den genügenden Mitteln zur Einlösung versehen gewesen wären, ist nach den Berichten der Provinzialbehörden nicht anzunehmen. Sollten außergewöhnlich hohe Beträge zur Einlösung zu bringen sein, so empfiehlt es sich, daß dies vorher der Kreiskasse oder dem Haupt-Steueramte mitgetheilt wird; die letzteren werden dann unverzüglich für die Beschaffung der erforderlichen Mittel Sorge tragen.

Die von der Handelskammer an die königliche Regierung in Merseburg gerichtete Eingabe vom 2. März d. J. bezog sich übrigens, wie auch der Bescheid der königlichen Regierung vom 24. März d. J. ergiebt, nicht darauf, daß in den Fälligkeitsterminen bei den dortigen Kassen die präsentirten Kupons nicht zur Zahlung gekommen seien, sondern enthielt vielmehr den Antrag, daß die Kupons dort schon vor den Fälligkeitsterminen eingelöst werden möchten.

Letzteres Verfahren wird ausnahmsweise bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hierselbst und bei den Regierungs-Hauptkassen in gewissen Grenzen zugelassen. Es kann jedoch keine Veranlassung gefunden werden, dasselbe noch an anderen Stellen in Anwendung zu bringen

Der Finanz-Minister.

Meteorologische Station.

	13. Aug. 10 U. Ab.	14. Aug. 7 U. Mrg.
Barometer Millim.	751,39	751,10
Thermometer Celsius	+ 19,00	+ 18,50
Rel. Feuchtigkeit .	96,0 %	97,7 %
Wind	N 1	N 1

14 Aug. **6 Uhr früh.** (Das Regenwetter bei schwachem Nordost und Nordwest und kaum verändertem Barometerstande hält noch an.) Bar. 753. Nordwest, schwach, Regen. **Therm. + 15 R. Thaupunkt nach dem Klinkerf. Hygr.:** 12. **Wasserwärme der Saale:** 14 **Grad, der Unstrut am** 13. Aug. 15 Grad.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola

13. Aug. 8 **Uhr morgens.** Geringe Veränderungen. Das trübe, regnerische Wetter hielt im ganzen Beobachtungsgebiet noch an, im nordöstlichen Deutschland haben am 12. zahlreiche Gewitter stattgefunden. Havaranda + 16 Nordost leicht wolkenlos, Moskau + 21 still heiter, Hamburg + 20 Nordost mäßig heiter, Berlin + 18 Nord leicht Regen, Wiesbaden + 16 Nord leicht bedeckt, Paris + 17 Nord leicht bedeckt, Nizza + 21 Nord still Dunst, Triest + 23 still wolkenlos.

* Regenstürme am letztvergangenen Sonnabend und Sonntag haben in Großbritannien, besonders in England, neuerdings großen Schaden angerichtet. Große Flächen sind überschwemmt, die Küstenschifahrt hat viele Schäden und Unfälle zu verzeichnen, Schottland wurde von einer Wasserhose von 300 Meter Durchmesser heimgesucht.

Wolkenbrüche.

Wiederum liegt eine Reihe von Nachrichten vor über außergewöhnliche Regengüsse und durch sie verursachte Ueberschwemmungen. Mit Trauer vernimmt sie der Menschenfreund und seufzend fragt er sich, wann werden diese Nachrichten einmal aufhören? Schon seit Wochen folgt eine der andern, das Regenwetter der letzten Tage scheint sich über den größten Theil von Mitteleuropa auszudehnen, die Ernte hat unter seinem Einflusse erheblich gelitten, ja theilweise mag sie ganz verloren gegangen sein. Das sind fürwahr trübe Aussichten.

Aus Wien vom 13. Aug. abends wird telegraphirt: „Der Wien-Fluß ist in Folge eines Wolkenbruchs ausgetreten, das Wien-Thal ist überschwemmt, die Ortschaften Purkersdorf, Preßbaum und Weidlingau stehen unter Wasser, Brücken und Stege sind weggerissen und große Quantitäten Holz- und Hausgeräthe sind weggeschwemmt. Der Schaden ist sehr groß. Bis Mittag war das Wasser wieder 3 Fuß gefallen. Auch die Schwechat ist bei Baden wieder gefallen. Bei Mährisch-Ostrau und Weißkirchen ist die Gefahr vorüber.

Prag, 13. Aug. Bei Hlinsko ist ein Wolkenbruch niedergegangen, der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen, die Ueberschwemmung ist eine außerordentlich große, sogar die Vorstädte von Chrudim sind inundirt.

Ischl, 13. Aug. Der Bahnverkehr ist wegen der durch das eingetretene Hochwasser verursachten Ablagerung von Gerölle auf dem Bahnkörper eingestellt. Voraussichtlich dürfte die Bahn heute Nachmittag wieder frei sein. Die Ebensee Straße ist unfahrbar.

Ratibor, 13. Aug. Nach amtlicher Depesche aus Oderberg ist der dortige Wasserstand 5 Cm. höher als am 5. d. M., wo der bis dahin höchste Wasserstand dieses Jahrhunderts zu verzeichnen war. Die Panik in der Stadt ist entsetzlich.

Einem bei der Eisenbahnkommission in Königsberg i. Pr. eingegangenen Telegramme zufolge ist der Eisenbahndamm der Ostbahnstrecke Insterburg-Prostken in der Nähe von Goldap vorgestern durch Wolkenbruch auf einer Strecke von etwa 1800 Mtr. unterspült worden. Der Vorsitzende der gedachten Kommission hat sich sofort an Ort und Stelle begeben, um die nöthigen Wiederherstellungsarbeiten anzuordnen.

Provinzial-Nachrichten.

* **Vom Harz,** 13. Aug. Unser Gebirge ist seit fünf Tagen bereits fast ununterbrochen von Wolken so eingehüllt, daß kein Berg zu sehen ist und trotzdem das Barometer auf „Schön Wetter" steht, fällt der Regen fast unaufhörlich in wolkenbruchartigen Strömen und sind die Tage so düster, daß sie fast mondhellen Nächten gleichen. Bei fast reinem Ost- oder Nordostwind haben wir bei Tage 15—16, bei Nacht 8—10 Grad Wärme. Die Halmfrüchte, Roggen, Gerste und Hafer, auf hoch gelegenen Aeckern, die stricheweise vom Hagel verschont geblieben, sind noch grün und ist unter drei Wochen an die Ernte nicht zu denken. Bedeutende Mengen von Heu, was vor diesem Regen halb oder ganz trocken auf den Wiesen liegen geblieben ist, kann nunmehr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800815011/fragment/page=0002

nur als Streu benutzt werden. Die übrigen Feldfrüchte, wie auch das Gras auf den Wiesen, stehen so gut, wie die ältesten Leute sich dessen nicht erinnern. Seit länger als 14 Tage hat es, mit Ausschluß von zwei schönen Tagen, fast immer, wenn auch nicht so stark als an den letzten fünf Tagen, geregnet. In den tiefliegenden Gegenden von Blankenburg, wo viel Roggen und Gerste gehauen am Boden liegt, sind die Körner bereits ausgewachsen und die Stoppelfelder so eingeweicht, daß selbst die leeren Wagen auf ihnen versinken. Die Harzreisenden, die in diesem Sommer sich wieder einmal recht zahlreich eingefunden hatten, ziehen wie Schwalben in großen Zügen in ihre Heimath zurück und wehmüthig folgen die Blicke der Wirthe, Kellner, Droschkenkutscher und Harzführer den noch stark gefüllten Portemonnaies, die besseres Wetter noch erheblich erleichtert haben würde.

—ch— **Liebenwerda,** 13. Aug. Unter dem Vorsitze des Hrn. Superintendenten Schöllner in Belgern vollzogen die vereinigten Kreissynoden Belgern, Elsterwerda und Liebenwerda heute folgende Wahlen zur Provinzialsynode: Superint. Brauns, Landrath v. Schaper, Superint. Brunner und Superint. Schöllner; zu Stellvertretern wurden gewählt: Pfarrer Seltmann, Apotheker Lichtenberg, Hauptmann z. D. v. Plötz, Rittmeister v. Heynitz. Keiner der Gewählten gehört einer extremen Richtung an.

± **Nordhausen,** 13. Aug. Im Jahre 1875 hatte der Kreistag beschlossen, den Fleischbeschauern für das Auffinden von Trichinen in jedem Falle eine Gratifikation von 15 M. aus Kreisfonds zu geben, was bisher auch geschehen ist. In den letzten Jahren ist aber ein sehr bedeutender Import von amerikanischem Schinken und Speck eingetreten, und hierin hat man in so zahlreichen Fällen Trichinen gefunden, daß hiesige Fleischbeschauer durch die Gratifikationen ein recht hübsches Geschäft auf Kosten des Kreises gemacht haben. Der Kreistag hat nun heute beschlossen, die 15 M. künftighin nur für Auffindung von Trichinen in im Kreise geschlachteten Schweinen und bei Wildschweinen zu gewähren, dagegen bei eingeführten Fleischwaaren (Speck und Schinken) nur noch drei Mark für jeden Fall.

△ **Torgau,** 13. Aug. Der bei Fuhrleuten noch immer häufig vorkommenden Unsitte, sich beim Fahren von beladenen Wagen auf die Deichsel zu setzen, ist hier wieder ein Menschenleben zum Opfer gefallen. In der Nähe der Mühle fiel der Arbeiter Blochwitz, welcher ein Geschirr aus dem Gasthofe zur Stadt Hamburg führte, von diesem Sitze und gerieth unter die Räder des schwer beladenen Wagens, von denen 2 über ihn hinweggingen und den Brustkasten gänzlich eindrückten. Etwa ½ Stunde später gab der Verunglückte seinen Geist auf. Seine Wittwe und 3 unerzogene Kinder bewweinen in ihm ihren Ernährer. — Unsere 72er rückten gestern früh um 6 Uhr unter den Klängen der Regimentsmusik zum Manöver in der Gegend von Pößneck ab. Der 1. Marsch ging nach der ca. 4 Meilen von hier entfernten sächsischen Stadt Wurzen. Zu bedürchten steht, daß die Mannschaften unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden haben werden.

— Der Thierarzt 1. Kl. Robert Lauche in Bitterfeld ist zum kommissarischen Kreisthierarzt des Kreises Bitterfeld ernannt worden.

— Der Pfarrer Mager an St. Blasii zu Quedlinburg feierte am 11. d. unter vielseitiger Theilnahme sein 50jähr. Amtsjubiläum.

— [Personal-Veränderungen im Ressort der königl. Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg in den Monaten Mai und Juni 1880.] Es sind befördert resp. versetzt: der Steuer-Aufseher Reinecke in Naumburg zum Steuer-Einnehmer in Seehausen i. A.; der berittene Steuer-Aufseher Gordracht von Hohenmölsen nach Wolmirstedt; der Steuer-Aufseher Howitz von Könnern nach Halle; der Steuer-Aufseher Langenheim von Nebra nach Naumburg; der Hauptamtsdiener Strube als Gerichtsvollzieher nach Alsleben a. S. Neu angestellt: der Militair-Invalide Eich in Arendsee als Steuer-Empfänger in Wippra; der Steuer-Supernumerar Steffens in Magdeburg als Steuer-Aufseher in Merseburg.

—[Personal-Chronik.] Die erledigte Pfarrstelle zu Klosterneuendorf, Diözes Gardelegen, ist dem Diakonus in Mansfeld Gerner verliehen worden. Dem bisherigen Regierungs-Diätar Johann Moritz Fehre ist die Verwaltung der Kreiskasse in Mansfeld übertragen worden. Der Bürgermeister Joseph Pampel zu Stolberg ist auf die fernere zwölfjährige Wahl-Periode vom 10. Januar 1881 bis dahin 1893 wieder gewählt und bestätigt worden. Die Wahl des Mühlenbesitzers Beyer zu Dobra zum Stellvertreter des Deichhauptmanns der I. Liebenwerda er Deichhauptmannschaft ist bestätigt worden. Die Wiederwahl des königlichen Landraths a. D. von Jagow zu Wachsdorf als Deichhauptmann des Wittenberger Eldeichverbandes und des Amtsraths Lücke zu Bleesern als stellvertretender Deichhauptmann ist bestätigt worden.

— [Vakante geistliche Stellen.] Die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Wallendorf, Diöces Merseburg Land, wird am 1. Oktober cr. vakant, Einkommen ca. 6600 M. (excl. Wohnung), wovon an den Emeritus jährlich 2350 M. abzugeben sind; zur Stelle gehören zwei Kirchen. Desgl. die Pfarrstelle zu Nöglitz, Diöces Schkeuditz, königl. Patronat, Einkommen (excl. Wohnung) ca. 5156 M., hiervon sind an den Emeritus Philipp jährlich 1860 M. und an den Emeritus Oelßner jährlich 1200 M. abzugeben, anderweitige Regulirung des Emeritengehaltes wird nach dem etwaigen Ableben des ersten Emeritus vorbehalten, die Besetzung erfolgt diesmal durch das königl. Konsistorium der Provinz Sachsen mit Konkurrenz der Gemeindewahl; da das Einkommen (excl. Wohnung) 3600 M. übersteigt, so sind nur Geistliche von mehr als zehnjährigem Dienstalter wählbar.

— Die Jenaer Studenten können sich mit der neuen Gerichtsordnung, die bekanntlich auch die „akademischen Bürger" den übrigen gleichstellt, nicht befreunden. In Folge zahlreicher Strafmandate, die verschiedene Studirende in letzter Zeit betroffen, ist eine Petition in Cirkulation gesetzt worden, in der um Wiedereinführung der Karcerstrafen gebeten wird. Die Betroffenen fühlen sich im civilgerichtlichen Verfahren verletzt und sind der Ansicht, daß ihren Zeugenaussagen nicht genügende Berücksichtigung zu Theil geworden sei. In der Petition ist darauf Bezug genommen, daß seit Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit die Studentenschaft in einer Art und Weise behandelt werde, daß dieselbe energisch dagegen reagiren müsse. Bei einer Fortentwickelung der Dinge in der bisherigen Weise würde die altberühmte Hochschule bald verödet sein. (!)

— Der Erbgroßherzog von Weimar hat sich am 12. d. mit seiner Gemahlin nach Oberammergau begeben, um den Passionsspielen beizuwohnen. Die Erbgroßherzogin wird darauf längeren Aufenthalt in Berchtesgaden nehmen.

— Die städtischen Behörden von Leipzig bewilligten in ihrer letzten Sitzung 4000 M. zu Festlichkeiten, anläßlich des bekanntlich dort stattfindenden deutschen Juristentages.

Vermischtes.

— [Nordenskiöld], der sich bereits am Morgen des 13. zur Abreise nach Schweden in Begleitung seines Freundes Schönlank zum Bahnhofe begeben hatte, wurde dort noch von einer Einladung des Kaisers zum Diner nach Schloß Babelsberg zum Sonnabend Mittag überrascht. Nordenskiöld nahm die Einladung an, kehrte sofort in das gastliche Haus seines Freundes zurück und hat nunmehr seine Abreise auf Sonntag verschoben.

— [Dr. Tanner] hat in einer Kollegin einen strengen Kritiker gefunden. Fräulein Dr. med. Ethel Walter schreibt folgenden, der „N. Fr. Pr." vorliegenden Brief: „Alles Humbug! Nichts als amerikanischer Humbug! Der ehrenwerthe Doktor hat ganz einfach die Wand am Kopfende seines Bettgestelles durchbohrt, ebenso den korrespondirenden Fußboden, auf welchem das Bett fixirt ist; denken Sie sich noch eine Kautschukröhre, welche mit dem unterhalb kommunizirenden Zimmer in Verbindung steht, das obere Orifizium dieser Röhre in der Höhe des Kopfkissens, dann haben Sie die ganze Mystifikation schon errathen. Nehmen sie nach weiter an, daß in der unteren Etage eine sehr liebenswürdige junge Dame wohnt, die es vorzüglich versteht, Kraftbrühen, Schleimsuppen, Crème und Extrakte zu bereiten, auch solche, welche ganz wie Galle aussehen, aber wie Sorbet schmecken. Wer an australisches Rostbeef, edle Seefische und lucullische Mahlzeiten gewöhnt ist, kann es bei Turtle-Brühe und ähnlichen Variationen, deren Servirung durch im Voraus verabredete Zeichensprache in mehr oder weniger unbewachten Augenblicken erfolgt, allerdinns nicht lange aushalten, ohne zuweilen von Erbrechen heimgesucht zu werden. Alle anderen unkontrolirbaren Symptome sind mehr oder minder simulirt, um die Komödie desto drastischer ad oculos zu demonstriren. Eine kleine, leicht zu verbergende Kautschukspitze wird an das obere Orifizium des Kanales eingefügt, und dann kann man saugen nach Herzenslust. Lassen Sie übrigens selbst nicht bestochene Wächter mit Argusaugen aufpassen, sie werden nicht verhindern können, daß sie zur Nachtzeit in ihrem Eifer erlahmen, und es wird sich innerhalb 24 Stunden immerhin ein Moment finden, wo man seinen Kopf in der Nähe des Bettkissens in das Kopfkissen kehrt, um die unten bereit stehende Schale sich zu Gemüthe zu führen. Wenn es auch in den hier maßgebenden Kreisen ein offenes Geheimniß ist, so bleibt doch die Presse solchem Gebahren gegenüber gleichgültig, weil solche Reklamemacherei, wenn sie auch noch so geschickt ist und noch so viel Staub aufwirbelt, doch für amerikanische Verhältnisse zu unschuldig, weil zu alltäglich ist. — [Ein großer Bergsturz] fand in Vieuxport bei Chatellerault im Departement de Vienne statt. Gewaltige Felsenmassen rollten herab, verschütteten zwei Häuser und mehrere Kalköfen. Ueber zwanzig Menschen wurden verschüttet, von denen bereits zehn als Leichen hervorgeholt wurden.

— [Schweres Eisenbahnunglück in England.] Dem Unfalle, welcher am 10. dem Eilzuge von Edinburgh nach London zustieß und der ein weiteres Menschenleben gekostet, ist am 11. ein neues Bahnunglück gefolgt. Auf der Midland-Eisenbahn bei Wennington unweit Settle in Nordwest-Yorkshire entgleiste ein von Leeds nach Lancaster bestimmter Personenzug, woburch 7 Passagiere getödtet und über 20 mehr oder minder schwer verletzt wurden. Mehrere Waggons zerschellten in Stücke.

— [Ernstes Eisenbahnunglück.] Am Morgen des 13. entgleiste in Folge der durch ein am 12. stattgefundenes Gewitter aufgelockerten Schienenunterlage eine Lokomotive zwischen Reibnitz und Hirschberg. Die Lokomotive stürzte von dem an dieser Stelle hohen Eisenbahndamm herunter. Führer und Heizer sind getödtet, beide Personen sind aus Lauban. Kurz vorher passirten zwei Personenzüge die Stelle glücklich.

— [Eine Benzin-Explosion] fand am 13. Aug. früh 8 Uhr auf dem im Hafen von Lübeck liegenden Dampfer „Hansa" statt. Das Schiff ist verbrannt, 7 Feuermänner und 5 Mannschaften sind verwundet.

— [Entdeckter Mörder.] Der Mörder des auf so entsetzlich brutale Weise umgebrachten Arbeiters in Annen im Kreise Bochum ist in der Person eines erst 19jährigen Glasbläsers M. entdeckt. Derselbe hatte bei seinem Opfer viel Geld gesehen, die Geldgier verführte ihn zu der gräßlichen That. Die Mordwaffe war eine Eisenstange, etwa ½ Meter lang und 2½ Pfund schwer, mit welcher M. den andern Arbeiter achtmal über den Kopf (jedesmal bis durch den Schädelknochen) und dann ins Gesicht schlug, sodaß die Kinnlade zertrümmert ward. Nachdem er das Portemonnaie des Erschlagenen geleert, ging er ruhig seiner Wege. Am anderen Morgen ging M. mit einem anderen Arbeiter des Weges und machte diesen darauf aufmerksam, daß dort ein Todter liege. Beide zeigten dies auch bei dem Gendarm an. Später erinnerte man sich, den M. mit einem Unbekannten im Wirthshause gesehen zu haben, fand auch, daß an der in der Ecke liegenden Eisenstange Blut und Haut hing und M. wurde in Folge dessen verhaftet. Nach hartnäckigem Läugnen gestand er ein, die That verübt zu haben. Er blieb beim Anblick der Leiche, die grauenhaft entstellt ist, völlig apathisch und zeigte überhaupt eine bestialische Roheit. Es muß auffällig werden, daß gerade der Kreis Bochum so erschreckend oft der Schauplatz derartiger Scheußlichkeiten ist. Die Frau eines Fabrikarbeiters in Halden schnitt umlängst ihrem 3jährigen Töchterchen den Hals ab, und in der Nähe von Altenhagen stieß eine Frau, die beim Kartoffelschälen mit ihrem Manne in Streit gerieth, demselben das Schälmesser in den Hals, sodaß eine Hauptader zerschnitten und der Schwerverletzte ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

— [Berliner Reklamewesen.] Die Formen der Reklame in Berlin nehmen mehr und mehr amerikanischen Charakter an. Jetzt hat man sogar schon berittene Reklamen. Einige größere Etablissements z. B. schicken Reiter mit Banner und Wappen aus, um Alles, was Geld hat, zu locken. Unter Anderen sah man neulich einen Neger, der in karmoisinrothen Sammet gekleidet, mit Federbarett und mächtiger Reklametrompete lebhaft an den Freiligrath'schen Mohrenkönig erinnerte. Er ritt einen reich gallonirten Schimmel, und das Banner, welches er hoch emporhielt, legitimirte ihn als den Spezialbotschafter eines berliner Ballokals. Ein neues journalistisches Unternehmen, welches den kühnen Titel „der Unabhängige" führt (wird die „Norddeutsche Allgemeine Z." nicht gegen diese Konkurrenz protestiren?) kündigt sich in Gestalt eines gegenwärtig beschäftigungslosen, haushohen Möbelwagens an, der mit der Affiche: „Kauft! ꝛc." durch die Stadt rasselt. Ihm folgt ein Dienstmann mit einer Fahne und diesem endlich eine Zeitungsfrau.

— [Klassische Warnung.] Ein in der Augustsstraße in Berlin wohnender Schankwirth, dessen Lokal zumeist von sogenannten „Wassermannschen Gestalten" besucht wird, und wo die Beamten der Kriminalbehörde sehr häufig „aufräumen", hat seit einigen Tagen einen Zettel an die Eingangsthür seines Geschäfts angeheftet, welcher das Kopfschütteln bei vielen Passanten genannter Straße erregt. Auf demselben sind folgende Worte zu lesen: Zur Warnung an die Werthen eintretenden Wollenden — von Wegen die Bei mir verkerende Haimlichkeit die sehr offte kommen duht mechte doj Kener nich one Pappire ohder sonstige Löjidimätjon Ninkommen weil es hier scharf ecklig ist, un ick mihr nich jerne ärjern und verantwordlich machen buhen will. Mit Gans besonnene Hoch Achdtung!! Gottlieb Fritze B.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse. (Original-Wochenbericht.) 13. August. Wäre die Börse für eine Bewegung nach oben disponirt gewesen, so hätte sie in dieser Woche mannigfach Gelegenheit gehabt, ihrer Neigung für die Hausse die Zügel schießen zu lassen. In der stillen Jahreszeit ist es gewöhnlich die Semestralbilanz der Kreditanstalt, welche die Spekulation in eine regere Thätigkeit bringt. Am Montag hatte man bereits die Gerüchte betreffs der ungünstigen Bilanz der Kreditanstalt vergessen. Da traf die Nachricht ein, das Institut habe seinen Besitz an Aktien der Lothringer Eisenwerke, in der Bilanz für 1879 mit 50 Proz. eingestellt, an den frankfurter Bankverein zur Hälfte, 1900 Stück Aktien, fest und die andere Hälfte in Option verkauft. Der Verkaufs-Kurs war freilich unbekannt, da aber angenommen werden muß, daß er sich dem Kurs der Aktien halten wird also ca. 90 Proz., so entstand ein Gewinn von ca. 480,000 Gulden und die früher verkauften müßten mindestens einen gleichen Gewinn gebracht haben. Unter anderen Umständen würde ein solches Ereigniß die Börse in Allarm versetzt haben, hätte ein solches Faktum einen Umschwung herbeigeführt. Gewiß wurden Kreditaktien davon berührt und der Kurs ging um 5 Mk. in die Höhe, aber an den nächsten Tagen zeigte die Spekulation Abneigung, den Werth des Aktienverkaufs hoch zu veranschlagen. Es zeigte sogar die Börse am Dienstag einige Verstimmung in Folge der Rüstung der griechischen Marine und überhaupt bis gegen den Schluß der Mittwochsbörse eine reservirte beschränkte Thätigkeit auf allen Gebieten. Ein Motiv der Verstimmung bildete auch das Fallen der Glasgower Eisenpreise am Montag, ferner wirkte die Julieinnahme der Oberschlesischen Bahn ungünstig, endlich bemängelte man den schwachen Besuch des Pester Saatenmarktes und schloß daraus auf einen geringeren Getreideexport Ungarns. Am Mittwoch änderte sich die Physiognomie der Börse gegen den Schluß. Die Agence Havas bestätigte die Ungefährlichkeit der diplomatischen Verhandlungen in der türkisch-griechischen Frage. Die Gewinnchancen der Kreditanstalt für die zweite Semestralbilanz wurden anerkannt. Der Montanmarkt zeigte eine sehr feste Tendenz, hervorgerufen durch die Berichte über den Eisenbedarf Amerikas. Im Allgemeinen trat Deckungslust hervor, namentlich für Kreditaktien, die am Mittwoch ansehnliche Kurssteigerungen erfuhren und dieselben am Donnerstag fortsetzten. Ungar. Goldrente verfolgten wieder steigende Richtung, nicht minder Russische Noten und Anlehen. Auf dem Anlagemarkte war schwache Haltung der Prioritäten verstaatlichter Bahnen bemerkbar, weil eine Kündigung derselben befürchtet wurde. Diese Furcht tangirte auch die anderen Bahnprioritäten, die sich jedoch wieder erholten. Der Geldmarkt war flüssig, erste Wechsel fanden zu 2 Prozent leicht Unterkunft. Kurz London stieg, ein Goldexport aus Deutschland hat bereits begonnen und wenn fortgesetzt, dürfte er eine Erhöhung der Bankrate nach sich ziehen. Heute (Freitag) verkehrte die Börse trotz animirender Kursmeldungen aus Wien und Paris in wenig fester Haltung. Die vorliegenden unerfreulichen Berichte über den Ernteausfall Deutschlands und Rußlands traten einer steigenden Bewegung hindernd entgegen. Der Verkehrsumfang war — wie bereits telegraphisch gemeldet — ein äußerst geringfügiger. Montanwerthe blieben behauptet.

— Braunschweiger Zucker-Raffinerie in Konk. Es sollen bei näherer Prüfung höchst bedeutende Manko's in den Beständen gefunden worden sein und als der Direktor Dr. Seiferth hierüber Auskunft geben sollte war er verschwunden und wird nun steckbriefisch verfolgt.

— Berliner Viehmarkt. 13. Aug. Auftrieb: 275 Rinder, 703 Schweine, 552 Kälber, 1122 Hammel. In Rindern nur einzelne Stücke zu Montagspreisen verkauft. Schweine bei ruhigem Geschäft zu ⅔ geräumt, Landschweine 56–58 M., russische 53—55 M. per 100 Pfd. lebend Gewicht bei 20 Proz. Tara, Bakoner 60 M. bei 40–54 Pfd. Tara. Kälber zu 45 bis 60 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht ziemlich schnell geräumt.

Halle, 14. August. (Bericht des Börsenvereins-Secretairs.) Preise mit Ausschluß der Courtage. In Folge anhaltenden Regenwetters verkehrte auch der heutige Getreidemarkt in fester Stimmung. Weizen, 1000 K., höher, geringere Sorten 202—216 M., mittlere 221—226 M., feinste 237—240 M. Roggen, 1000 Kilo, 206—213 M. bei knappem Angebot. Gerste, 1000 K., gewöhnliche 170—175 M., feinere und Chevaliergerste 180—195 M. Gerstenmalz, 50 K., 15—15,50 M. Hafer 1000 K., 163—165 M. Kümmel, 50 K., 25—27 M., geschnittene Waare 28 M. Mais, 1000 Kilo, Donau- 155—165 M., amerikanischer 132—136 M. Oelsaaten 100 K., Raps, ruhiger, 240—250 M. Stärke, 50 Kilo, 22,50 M. Spiritus, 10,000 Liter-Procente loco unverändert, Kartoffel- 63 M., Rüben- 58,50 M. Rüböl, 50 Kilo, 28 M. Solaröl, 50 K., 7 M. Malzkeime, 50 K, fremde 5 M., hiesige 5,50 M. Futtermehl, 50 K., 8,50—8,75 M. Kleie, Roggen-, 50 K., 6,30—6,50 M. Weizenschaale 5,25 M. Weizengrieskleie 5,75 M. Oelkuchen, 50 K., loco und auf Termine, 7,25 bis 7,50 M.

Halle, 14. August. (Bericht von H. Wagner & Sohn.) Da das ungünstige Wetter noch weiter anhält, wurde die Kauflust aufs Neue angeregt, und es waren heute einzelne höhere Preise zu erzielen. Man bezahlte für: Weizen, 12 Säcke à 85 K. br., 228—240 M., geringere und mittlere Waare 204—227 M. Roggen, 12 Säcke à 84 K. br., 207—213 M., Gerste, 12 Säcke à 75 K. br., Landgerste 138—150 M., bessere 151—156 M., feine und Chevaliergerste 157—168 M. Hafer, 12 Säcke à 50 K. br., 100—103 M. Raps, 12 Säcke à 76 K. br., 216—222 M., Rübsen, 12 Säcke à 76 K. br., 210—219 M. Mais, 1000 Kilo n., 158 M., amerikanischer 130—135 M., spätere Lieferung 128 bis 130 M. Lupinen, 1000 K. n., 112—115 M.

Berlin, 12. Aug. Weizen 22,40—22,60 M., Roggen 19,60—19,90 M., Gerste 19,00—19,50 M., Hafer 17,00—17,20 M., Richtstroh 0,00—0,00 M., Heu 0,00—0,00 M., Erbsen 20—32 M., Speisebohnen, weiße, 26—36 M., Linsen 30—48 M., Kartoffeln 5,00—7,50 M. per 100 Kgr. Rindfleisch 1,20—1,50 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,40 M., Butter 1,20—2,80 M. per 1 Kilogr. Eier 60 Stück 2,80—3,20 M.

Breslau, 13. Aug. Weizen pr. Aug. 216,—. Roggen pr. pr. Aug. 191, pr. Sept.-Oct. 178,—, pr. Okt.-Nov. 176,50. Rüböl pr. Aug. 53,50, pr. Sept.-Oct. 52,75, pr. Okt.-Nov. 53,50. Spiritus pr. 100 Liter 100 Proz. pr. Aug. 59,70, pr. Aug.-Sept. 59,—, pr. Sept.-Oct. 55,50.

Stettin, 13. Aug. Weizen pr. Aug. 211,—, pr. Sept.-Okt. 196,—. Roggen pr. Aug. 179,50, pr. Sept.-Okt. 171,50. Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept.-Okt. 53,50, pr. April-Mai 56,50. Spiritus loco 61,50, pr. Aug. 60,50, per Aug.-Sept. 59,50, pr. Sept.-Okt. 56,40. Petroleum pr. Herbst 9,75. Rübsen pr. Herbst 243.

Hamburg, 13. Aug. Weizen pr. Aug.-Sept. 206 Br., 205 Gd., pr. Sept.-Okt. 197 Br., 196 Gd. Roggen pr. Aug.-Sept. 166 Br., 165 Gd., pr. Sept.-Okt. 164 Br., 163 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 56½, pr. Okt. 57. Spiritus unverändert, pr. Aug. 52½ Br., pr. Sept.-Oct. 50¼ Br., pr. Okt.-Nov. 48 B., pr. Nov.-Dez. 46½ Br. Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 9,20 Br., 9,— Gd., pr. Aug. 9,00 Gd., pr. Sept.-Dec. 9,25 Gd.

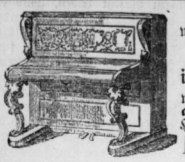
Köln, 13. Aug. Weizen hiesiger loco 22,50, fremder loco 22,—, pr. Nov. 19,90, pr. März 19,90. Roggen loco 19,—, pr. Nov. 16,85, pr. März 16,90. Hafer loco 16,—. Rüböl loco 29,10, pr. Okt. 29,—, pr. Mai 30,—.

New-York, 11. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 11 9/16, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in New-York 9¼ G., do. in Philadelphia 9⅛ G., rohes Petroleum 6⅞, do. Pipe line Certificates 0 D. 86 C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winterweizen 1 D. 09 C. Mais (old mixed) 50 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾. Kaffee (Rio-) 15¼. Schmalz (Marke Wilcox) 8¼, do. Fairbanks 8½, do. Rohe & Brothers 8⅜, Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 5¾.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 13. Aug. **Ab. Unterb.** 1,82. 14. **Morg.** 1,86.
Trotha, 13. **Aug. Unterb.** 2,18. 14. **Morg.** 2,24
Calbe, 12. Aug. **Oberp.** 1,47. **Ab. am Brücken-Pegel** 0,81.
Unstrut. Artern, 13. Aug. **Unterp.** 0,70.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800815011/fragment/page=0003



Besondere Umstände sind Veranlassung wiederholt zu erklären, daß Herr

Ferdinand Kühne

in **Halle a/S.**, Scharrngasse 9a.

wie bereits seit **20** Jahren, auch jetzt und **allein** die Vertretung unserer Fabrikate für Halle und Umgegend übernommen hat.

Hölling & Spangenberg,

Königl. Pr. Hof-Pianoforte-Fabrik in **Zeitz.**

F. Kühne, Scharrngasse 9a.

Vertreter der Herren **Hölling & Spangenberg** in **Zeitz, Bechstein & Neumeyer** in **Berlin, Rosenkranz** in **Dresden** u. A. m. [5034

empfiehlt sein großes Lager **approbirter Pianinos** u. **Harmoniums** (deutsche und amerikanische).

Nur eignes Fabrikat!

Regen-Schirme

in Zanella mit Glocke . . . . ℳ 2.–
„ Pr. „ . . . . „ 2.50
„ Wolle „ u. seid. K. „ 3.–
„ „ I. „ f. Naturst. „ 4.–
„ „ Pa. extra „ „ 5.–
„ Zanella m. farb. Rand . „ 3.50
„ In. desgl. . . . „ 5–6
hochelegant ausgestattet, für Herren und Damen.

Kinder-Regenschirme

Mk. 1,50, 2, 3.

unübertroffen:

in Seide mit Naturstock . . ℳ 5.–
„ „ I. Qu. „ elegant „ 6–7
Serge mit m. neuesten Musterstöcken . . . . „ 8–9
Seide, zweifarbig . . . „ 8.50
„ „ Pa. Coté Satinée m. Patentgestell u. neu Tipcap-Glocke . . . . . ℳ 10–12
„ **Garantie**-Seide 2–5 Jahr „ 12–18
Gloria . . . . . „ 8.50.

Franz Rickelt,

gr. Steinstr. 74 u. Ecke der Kleinschmieden.

Mein großes Lager von

Sonnenschirmen

verkaufe zu billigsten Preisen.

Ida Böttger, Markt 18,

Kinder-Wäsche-Ausstattungen.

Für Neugeborene:

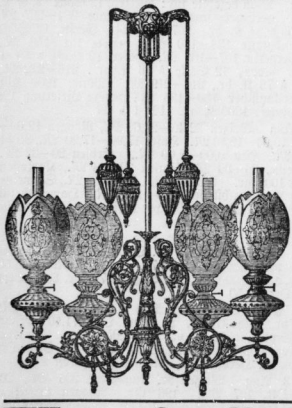
Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Windelhöschen, Wickel- und Badetücher, Wickelbänder, Unterlagen, Steckkissen, Steckkissen-Roßhaar-Matratzen, Feder-Plümeaux und Betchen, Kinderbett-Inletts und Bezüge, Lätzchen, Corsets, Nachtröcke in Shirting, Piqués und Flanell, Taufkleidchen, Taufmützchen.

Alles in größter Auswahl und von praktischster Einrichtung.

Knaben- und Mädchenhemden

für jedes Alter in Chiffon, Dowlas und Leinen zu billigsten Preisen.

Fertige Kinderbetten.



Grösstes Lager

in Halle und Umgegend

von allen Arten

Lampen.

Viel Neuheiten in

4986] **Hänge- und Tisch-Lampen.**

Moritz König

Rathhausgasse 9

Nähe der Poststraße.

Großes Lager! Sofortige Lieferung.

Zu Bauzwecken.

Schmiedeeiserne Traghalken, Eisenbahnschienen und **Grubenschienen, Gußeiserne Säulen und Platten** ꝛc., sowie Ausführung **completter Eisenbauten.**

Anfertigung in unseren Werkstätten von **eisernen Geländern, Gittern, Fenstern, Treppen** ꝛc. in sauberer, sachgemäßer Weise zu **äußerst ermäßigten Preisen.**

Halle a/S. Hingst & Scheller,

Magdeburgerstraße 45.

Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen 1880.

Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr ab.

Montag den 16. d. M. **Nachmittag-Concert** vom Stadtmusikchor.

Dienstag den 17. d. M. **Nachmittag-** und **Abend-Concert.** Abends, bei günstiger Witterung, mit Eintritt der Dunkelheit: Große Illumination und electrische Beleuchtung des Ausstellungsparks.

NB. Die am Sonntag den 15. d. M. auf den Stationen Halle, Eisleben, Sangerhausen und Roßla nach Nordhausen ausgegebenen Retourbillets haben eine **4tägige Gültigkeit.**

Sehr viel billiger wie Ueberall

kauft man bei gleich guten Qualitäten Waaren aus soliden unverwüstlichen Stoffen und tadelloser Arbeit in dem von Halle und Umgegend sehr **bekannten billigen Laden**

Rathhausgasse 16, im Stiftshause, Rathhausgasse 16.

Qual.	Damen-Hemden.	Preis pr. Stck. ℳ	₰
O/N	Madapolam-Hemden ohne Besatz .	1	—
101O.	Dowlas-Hemden ohne Besatz . . .	1	25
101E.	„ „ „ „ extra gr.	1	50
101M.	„ „ mit Besatz . . .	1	50
102O.	„ „ Prima ohne Besatz	1	75
102M.	„ „ „ mit Besatz	2	—
103.	Hemdentuch-Hemden ohne Besatz .	2	—
LL.	Leinene Arbeitshemden ohne Besatz	2	—
GD.	Dowlas-Hemden mit Latzstickerei .	1	75
RG.	„ „ mit reichter Latzstickerei	2	50

Qual.	Herren-Hemden.	Preis pr. Stck. ℳ	₰
O/N	Dowlas-Hemden	1	25
150	„ „ mit 3 Falten . .	1	50
200	„ „ Prima . .	2	—
LL	Arbeits-Hemden von Lederleinen .	2	—
BA	Blaue Arbeitshemden	1	75
B	Doppelt Köper-Flanell-Hemden .	1	75

Bei Entnahme von ½ Dtzd. und darüber 5% Rabatt.

Erstlings-Hemden pro Stück 25 Pfg.

Knaben- und Mädchen-Hemden von 50 Pfg. an.

Kinderhöschen und Kinderröcke in jeder Größe.

Damen-Hosen mit Spitzen-Ansatz von 85 ₰. . .
„ „ mit Schweizer Stickerei von 1,25 .

Damen-Negligé-Jacken mit Spitzen garnirt v. 1 ℳ.
„ „ „ mit Schweizer Stickerei 1,75

Weiße Damen-Röcke mit Säumchen von 1 ℳ. . an bis zu den elegantesten **Schleppröcken.**

Chemisettes mit und ohne Kragen für Herren und Knaben in reicher Auswahl.

Qual.	Oberhemden	Preis pr. Stck. ℳ	₰
II	mit 3fachem Einsatz	2	30
II	„ 3fachem gestickten Einsatz . .	2	50
I	„ 3fachem lein. glatten Einsatz .	2	75
I	„ 3fach lein. Schnur-Einsatz . .	3	—
P	„ 3fachem Bielefelder-Einsatz . .	4	—

Damen- und **Herren-Kragen,** sowie **Stulpen** in den neuesten gest. Facons sehr billig.

Schweizer Stickerei in Restern und Stücken zu noch nie dagewesenen Spottpreisen. [4658

Ein **großer Posten** unsauber gewordene **Damen-, Herren-** und **Kinder-Wäsche** wird, um sofort damit **zu räumen, zu fabelhaft billigen Preisen** ausverkauft.

Durch eigene, großartige Massenfabrikation meines Berliner Hauptgeschäfts, sowie durch eine billige Ladenmiethe bin ich im Stande, billiger als die gesammte Concurrenz verkaufen zu können. Bei diesen billigen Verkauf sind dennoch alle meine Waaren aufs beste gewählt und von vorzüglichster Güte. Für jede Waare, die nicht Gefallen findet, wird auf Wunsch Umtausch gewährt. [2776

Rathhausgasse 16 im Stiftshause. Fenchels Berliner Commandit-Geschäft.

Aufträge nach Außerhalb werden sofort und bestens effectuirt.

Billiger wie Ueberall

kauft man

Knaben-Anzüge

von vorzüglichen Stoffen im

Berliner Knaben-Garderoben-Bazar,

Leipzigerstraße 47, neben „Hôtel Stadt Berlin".

Knaben-Stoff-Anzüge von 3 Mk. 50 Pfg., **waschächte Anzüge** von 2 Mk., **Knaben-Paletôts** von 5 Mk.

Für Arbeiter: Stoff-Hosen von 4 Mk., **ächte Hamburger Lederhosen** von 3 Mk. 50 Pfg., sowie **Jaquetts** u. **Arbeitshemden** zu auffallend billigen Preisen.

Berliner Knaben-Garderoben-Bazar,

Leipzigerstraße 47, neben „Hôtel Stadt Berlin".

Jetzt

Nr. 1 Leipziger-Strasse **Nr. 1**

(alte Post) bei

D. Kurzweg.

Waschechte Cattune B. E. 18 ₰
Waschechte Piqués B. E. 30 ₰
Patent-Blaudrucks B. E. 28 ₰
Waschechte Schürzenleinen B. E. 28 ₰
75 cm. br. Hemdenbarchend B. E. 25 ₰
Bunte Jackenbarchende B. E. 38 ₰
 # Wolldieks (Rockzeuge) B. E. 22 ₰
Zittauer Halblein. B. E. 25 ₰
6/4 br. Pa. Hauslein. B. E. 38 ₰
12/4 br. Pa. Reinlein. B. E. 1 ℳ
Dowlas, 84 cm. br., B. E. 25 ₰
Hemdentuch, Piqués, Shirtings nur 18 ₰
Echt rothe Pa. Bettzeuge B. E. 20 ₰
Bettinletts, federd. B. E. 30 ₰
Grosse Waffel-Bettdecken Stck. 1 ℳ 75 ₰
Moderne Kleiderstoffe B. E. 25 ₰

D. Kurzweg

Leipziger-Strasse (alte Post)

Jetzt

N. 1 Leipz.-Str. (alte Post) **Nr. 1.**

Künstliche Zähne,

Plomb., Reparat., Reinig. — Zahnschm. bes. sof. **Julius Sachse jun.,** gr. Ulrichsstr. 20, II. (Eing. Völbergasse).

Um zu räumen

gebe mein **großes** Lager von:

Gardinen, Bettdamaste, Bettdecken, Piqué, Corsets, Röcke, Schleifen, schwarze Spitzen, ächte Battisttücher, ächte Spitzen zu jedem annehmbaren Preise ab.

F. W. Händler, gr. Schlamm im Hause der „Forelle".

Aerztlich empfohlene

Neueste Gesundheits-Milch-Sauge-Flaschen

mit Britanniaschraube, complett, empf. à Stück 1 Mark

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Photographie-Rahmen

in allen Sorten und Größen empfiehlt **für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig**

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Pathenbriefe

in großartiger, schöner Auswahl empf. **für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig**

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Zur 10jährigen Erinnerung an 1870/71!

Ein Album mit 15 lithograph. Schlachten à Stck. 10 ₰, à Dtzd. 1 ℳ nur bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Helm'sche Malzbonbon gegen Husten und Heiserkeit

empfiehlt als bestes **Mittel** [4945

W. Schubert,

gr. Stein- und Ulrichsstr.-Ecke 1.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Nacht 3 Uhr endete ein sanfter Tod nach kurzem aber schweren Leiden das thätige und rastlose Leben meines ewig unvergeßlichen heißgeliebten Mannes, des Schriftsetzers **Adolph Gawanke.** Diese Trauernachricht seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernde Wittwe mit 3 Kindern.
Minna Gawanke geb. **Huhn.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Diakonissenhause aus statt.

Nachruf.

Am 13. August cr. früh 3 Uhr starb nach kurzem schweren Krankenlager im 36. Lebensjahre der Schriftsetzer

Herr Adolf Gawanke.

Mit großer Umsicht und Hingebung war derselbe seit längerer Zeit Vorsitzender des hiesigen katholischen Männer-Vereins und Ehrenmitglied des Gesellen-Vereins.

Er wußte durch die ihm eigene Biederkeit sich die Achtung sämmtlicher Mitglieder in vollstem Maße zu erwerben. Seine Rechtschaffenheit, sein edler Charakter und sein Wirken in beiden Vereinen sichern ihm ein dauernd ehrendes Andenken.

Der Vorstand des katholischen Männer- und Gesellen-Vereins zu Halle a/S.

NB. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Diakonissenhause aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete heute morgen 8 Uhr nach längeren Leiden ein sanfter Tod das rastlos thätige Leben meiner innigst geliebten Mutter, Wittwe **Karoline Walther** geb. **Schenk** im 73. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten tiefbetrübt

Halle a/S., den 13. August 1880.

W. Walther und Familie.

Für den Inseratentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800815011/fragment/page=0004